

Ontogenetisch–ethologische Beobachtungen an *Chrysomela vigintipunctata* (SCOPOLI 1763) (Col.: Chrysomelidae)

VON

Ehrentrud M. K r a m e r R o w o l d & Wolfgang R o w o l d

Die Verbreitung des Blattkäfers *Chrysomela vigintipunctata* (SCOPOLI 1763) ist augenscheinlich eher lückig. KROKER (1986) nennt beispielsweise für den westfälischen Raum insgesamt fünf Fundorte. ROETTGEN (1911) gibt für den rheinischen Faunenbereich ebenfalls nur wenige Fundorte an. Im nordhessischen Bereich wurde die Art in der Vergangenheit nur vereinzelt gefunden (vgl. ERBER & MENGEL 1981). KOCH (1992) nennt die Art besonders für den montanen Bereich, wo sie überwiegend an Bachoder Flußufern vorkommen soll.

Als Fraßpflanzen kommen nach KOCH (1992) überwiegend schmalblättrige, unbehaarte *Salix*-Arten in Frage, PEEZ & KAHLEN (1977) nennen zusätzlich noch *Populus* spp..

Im Regelfall findet die Verpuppung des letzten Larvenstadiums bei den näheren Verwandten der Art an der Fraßpflanze der Larve statt. Es handelt sich hier um Vertreter der ehemaligen Gattung *Melasoma* STEPH., die mittlerweile der Gattung *Chrysomela* L. zugerechnet werden (LOHSE & LUCHT 1994), Dieses Verhalten wird auch von KALTENBACH (1874) für *Chrysomela vigintipunctata* beschrieben. Auch die Larven des Pappelblattkäfers *Chrysomela populi* (L. 1758) verpuppen sich in der Regel an ihren Fraßpflanzen (vgl. GERISCH 1985).

Im MTB 4723/4 wurde Mitte Juni 1994 nahe der Ortschaft Quentel, SO von Kassel, ein größeres Vorkommen von *Chrysomela vigintipunctata*-Larven gefunden. Als Fraßpflanzen wurden *Salix alba* und *Salix fragilis*-Bestände in einer Bachaue genutzt. Zur Verpuppung wanderten die Larven jedoch von ihren Fraßpflanzen ab und versammelten sich auf einer ca. 4 m² großen geputzten und mindestens 10 m von den Fraßpflanzen entfernten Wand. Die Wanderung vollzog sich in der Regel nach Eintreten der Dämmerung. Der Schlupf erfolgte Ende Juni/Anfang Juli 1994; von den Larven waren weniger als 4 % parasitiert.

Parasitierung war nun augenscheinlich nicht der Grund für das beschriebene Verhalten. Da die Wand von einer Neonröhre beleuchtet wurde, besteht aber die Möglichkeit einer positiven Phototaxis. Diese wäre dann aber nur für die letzten Larvenstadien wirksam, da jüngere Larvenstadien nie an der Wand beobachtet werden konnten. Eine völlig andere Möglichkeit wäre die Präferenz dieser Art für vertikale mineralische Strukturen, etwa Felswände o. ä. als Verpuppungsorte.

Bemerkenswerterweise wurden nach dem Schlupf der Larven regelmäßig Imagines nach Einbruch der Dämmerung an dieser Wand beobachtet, was ebenfalls für eine positive Phototaxis spricht.

Literatur

ERBER, D. & M. MENGEL (1981): Blattkäfer (Coleoptera, Chrysomelidae) im oberen Ederseegebiet. Hess. Faun. Briefe 1 (3): 49–58.

GERISCH, H. (1985): Massenvorkommen des Pappelblattkäfers *Melasoma populi* L. (Col., Chryso-

melidae). Ent. Nachr. Ber. 29 (1): 23.

KALTENBACH, J. H. (1874): Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten. Stuttgart (J. Hoffmann). 848 S.

KOCH, K. (1992): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band 3. Krefeld (Goecke & Evers). 389 S.

KROKER, H. (1986): Coleoptera Westfalica. Familia Chrysomelidae (ohne Unterfamilie Alticinae). Abh. Westf. Mus. Naturk. 48 (4): 3–121.

LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT (1994): Die Käfer Mitteleuropas. 3. Supplementband mit Katalogteil. Krefeld (Goecke & Evers). 403 S.

PEEZ, A. v. & M. KAHLEN (1977): Die Käfer von Südtirol. Faunistisches Verzeichnis der aus der Provinz Bozen bisher bekannt gewordenen Koleopteren. Innsbruck (Selbstverlag). 525 S.

ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz. Bonn (Selbstverlag). 345 S.

Anschrift der Verfasser:

Ehrentrud M. Kramer–Rowold

Wolfgang Rowold

Großenbreden 17

D–37696 Marienmünster

Beitr. Naturk. Niedersachsens 52: 74(1999)

Windenergie – Gutachten in der Kritik

Die Diskussion um die möglichen ökologischen Auswirkungen der neuen Windenergie - Anlagen, die inzwischen weite Teile von Niedersachsen als markante Landschaftselemente /Geländemarken überziehen, leidet an einem eklatantem Mangel an sorgfältigen, langfristigen, wissenschaftlich fundierten Untersuchungen über die realen Auswirkungen der Windstrommühlen auf Vogelbestände. Wie Detailkenntnisse im südöstlichen Niedersachsen beweisen, werden inzwischen die meisten Anlagen ohne fundierte ornithologische Vorausuntersuchungen und Risikobewertungen angelegt, lediglich gesteuert durch pauschalierte Abwägungen der Genehmigungsbehörden nach ministeriellen Leitlinien. Einige wenige, inzwischen marktbeherrschende Stellungnahmen dienen als Unterlagen oder zur Beschwichtigung (vgl. die kritische Rezension in Heft 1 /1999, S. 36 dieser Zeitschrift). Unbequeme Stellungnahmen, verkörpert durch SCHERNER, sollen durch publizistische Ignoranz zum Verstummen gebracht werden. Wir sind unabhängig und keiner Zensur unterworfen und drucken nachstehend ungekürzt den Beitrag von R. E. SCHERNER ab.

Vogelkundler, Ökologen und Studenten mit Examenswünschen im Lande seien dazu aufgerufen, sich gezielter und offener als bisher um den Einfluß der Windenergieanlagen auf brütende und nichtbrütende Vogelbestände durch langfristige, systematische Untersuchungen zu kümmern. Fast jeder dürfte inzwischen in der Nähe seines Wohnumfeldes auf Untersuchungsbeispiele stoßen.

Hans Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Kramer Rowold Ehrentrud M., Rowold Wolfgang

Artikel/Article: [Ontogenetisch-ethologische Beobachtungen an *Chrysomela vigintipunctata* \(SCOPOLI1763\) \(Col.: Chrysomelidae\) 73-74](#)